



Nutzerkomfort von Gebäuden

PHOTO: DELTA

Der Einfluss von Gebäuden auf die Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Zufriedenheit von Mitarbeitern. WOLFGANG KRADISCHNIG

st die angenehm warme Temperatur ausschlaggebend dafür, dass wir uns in so manchen Häusern gerne aufhalten? Oder fühlen wir uns wohl, weil das Gebäude lichtdurchflutet ist? Vielleicht. Denn die eigentliche Voraussetzung für Wohlbefinden hat nicht zuallererst mit den Gegebenheiten in Gebäuden zu tun, sondern mit dem ureigensten Streben nach der Befriedigung der persönlichen Bedürfnisse.

WAS WIR UNS WÜNSCHEN UND WONACH WIR STREBEN

Anton Stabentheiner, anerkannter Trainer und Coach, hat die allseits bekannte Bedürfnispyramide von Maslow erweitert und spricht von sieben Bedürfnisebenen, wobei es auf der ersten und grundlegenden Stufe darum geht, die eigene Existenz und das eigene Überleben sicherzustellen. Ist dieses Bedürfnis erfüllt, so wünschen sich Menschen Sicherheit und Geborgenheit in Form

Mehr noch – Licht fördert die Produktion von Glückshormonen.

einem Zuhause und einer Familie (Stufe 2). Ist diese Ebene zufriedenstellend erfüllt, dann streben wir danach, etwas gestalten zu können, Erfolge zu erleben und Ziele zu erreichen (Stufe 3). Sicher kennen Sie auch den Wunsch nach der Zusammenarbeit mit anderen Menschen und danach, dass Ihre Individualität anerkannt und Sie als Person wertgeschätzt werden (Stufe 4). Das sind Bedürfnisse, die wohl tagtäglich am meisten spürbar sind. Zur Zufriedenheit des Menschen tragen auch eine individuelle Lebensaufgabe, eine Berufung für etwas und die Möglichkeiten zur Selbstentfaltung

einer Heimat, eines Zuhauses und einer Familie (Stufe 2). Ist diese Ebene zufriedenstellend erfüllt,

bei. Grundsätzlich wünschen wir uns im Leben einen Sinn (Stufe 5). Auf Stufe 6 und 7 verfolgt der Mensch eine Vision und möchte sich in den Dienst eines größeren Ganzen stellen. Die Bedürfnisse, die hier nur grob skizziert werden konnten, schwingen im täglichen Leben und Verhalten mit.

AUFENTHALTSQUALITÄT VON GEBÄUDEN – KOMFORT AM ARBEITSPLATZ

Für Wolfgang Steger, Unternehmensberater und Coach, sollen Gebäude Orte sein, die dem Menschen eine besondere Aufenthaltsqualität bieten. Aufenthaltsqualität zeichnet sich dadurch aus, indem etwa Bürogebäude lebhaftere Orte für Kommunikation und Austausch bereithalten und gleichzeitig individuelles und konzentriertes Arbeiten in ruhiger Umgebung ermöglichen.

Entscheidend ist, **Wir hören ununterbrochen.** die individuellen Bedürfnisse der Menschen und Erfordernisse zu berücksichtigen, die die unterschiedlichen Arbeitsaufgaben mit sich bringen. Die Menschen sollen je nach Bedarf die Möglichkeit für Kooperation, Autonomie und Rückzug haben. Dazu gehört auch, Räumlichkeiten zur Entspannung zu schaffen. Wenn Menschen fühlen, dass ein Gebäude quasi für sie gemacht ist, steigt automatisch ihr Wohlbefinden. Menschen empfinden es als Wertschätzung ihnen gegenüber, wenn Materialien und Gestaltung achtsam und überlegt ausgewählt wurden.

DIE WILLKOMMENSKULTUR VON GEBÄUDEN

Ein wesentlicher Aspekt für Firmen ist es, dass sich die Unternehmensidentität im Gebäude widerspiegelt und darin

65

GESUNDHEIT > GESUNDHEIT UND ARCHITEKTUR

entfalten kann. Wenn das Gebäude zum Unternehmen passt, empfinden das die Mitarbeiter als stimmig. Und das wiederum fördert die Kultur im Gebäude und im Unternehmen. In Gebäuden mit einer guten Unternehmenskultur fühlen sich Menschen wohler, weil Stufe 4 der Bedürfnisse von Steger – dem Wunsch nach Zusammenarbeit, Anerkennung von Individualität und Wertschätzung – entsprochen wird.

TAGESLICHT MACHT GESUND, GLÜCKLICH UND LEISTUNGSFÄHIG

Tageslicht beeinflusst unseren Bio-Rhythmus ganz entscheidend und wirkt sich zusätzlich positiv auf die Psyche aus. Viel Tageslicht ist für das Wohlbefinden des Menschen wichtig, weil dadurch die Bildung des Schlafhormons gestoppt wird, das uns

Und nicht zuletzt zeichnet sich eine Wohlfühlimmobilie auch durch die Qualität des Miteinanders und die Unternehmenskultur aus.

in dunklen, dämmrigen Räumen müde, unkonzentriert und antriebslos werden lässt. Mehr noch – Licht fördert die Produktion von Glückshormonen. Es

lohnt sich also, sich beim Neubau oder Umbau von Gebäuden mit Themen wie der Tageslichtmenge, der Lichtverteilung und der gezielten Lichtlenkung zu beschäftigen. Nicht zuletzt spendet Tageslicht auch Wärme, die sich geschickt nutzen lässt.

AUCH KUNSTLICHT SCHAFFT AMBIENTE

So wichtig das Tageslicht für uns ist, es gibt auch bereits viele Errungenschaften für Kunstlichtlösungen. Je nach Leuchtdichte gibt es Kunstlicht, das das menschliche Auge bei verschiedenen Tätigkeiten ideal unterstützt. Arbeitsplatzbeleuchtung, die auf die Schaufgabe abgestimmt ist, fördert die Leistungsfähigkeit. Für einen gelungenen und wohlthuenden Einsatz von Kunstlicht ist die Beschäftigung mit den Oberflächen von Materialien, auf die das Licht trifft, unumgänglich. Ob Kunstlicht als angenehm empfunden wird, hängt davon ab, ob die verwendeten Oberflächen im Gebäude reflektierend sind und somit blenden können oder absorbierend sind und Blendung verhindern. Auch die Verteilung von Lichtintensitäten und die gezielte Auswahl von Lichttemperaturen sowie Oberflächenfarben und -strukturen können Wunder wirken.

AKUSTIK – ARCHITEKTUR FÜR UNSERE OHREN

Kennen Sie das auch? Sie hören den Kollegen im Nebenraum telefonieren, aus dem Meeting-Raum dringt permanent Stimmengewirr? Wir hören ununterbrochen. Und dabei leidet unsere Gesundheit, unser Wohlbefinden und nicht zuletzt auch unser soziales Verhalten unter lauten Umgebungsgereuschen. Lärm reizt, verursacht Stress und stört die Konzentration und Leistungsfähigkeit. Menschen dürfen sich nicht durch Akustik bedroht fühlen, was etwa auch durch Hellhörigkeit in Gebäuden der Fall sein kann. Die Akustik in Gebäuden ist genauso planbar wie die Form, die Ästhetik, die Lichtverhältnisse und das Raumklima – und ebenso wichtig. Wenn Decken, Böden, Stellwände und Inneneinrichtung clever gewählt werden, können Lärmquellen reduziert, Nachhallzeiten verringert und der Schallpegel begrenzt werden.

GEFÜHLTER WINTEREINBRUCH VERSUS GEFÜHLTE HITZEWELLE

Wenn der kräftige Kollege bei 20 Grad im kurzärmeligen Hemd sich über die zu hohe Temperatur im Büro beschwert und gleichzeitig die jungen Kolleginnen zum Pullover greifen, wird deutlich, wie unterschiedlich das Temperaturempfinden von Person zu Person ist. Es hängt von vielfältigen Faktoren ab – von physiologischen wie der Konstitution, der körperlichen Verfassung, dem Alter und Geschlecht, von physikalischen wie der Luftbewegung, der Luftfeuchtigkeit und dem Luftdruck, aber auch von Kleidung, Tätigkeit und der gewohnten Umgebungstemperatur. Wie Sie sehen können, ist der thermische Komfort in Gebäuden eine nicht zu unterschätzende Herausforderung.

LEISTUNGSFÄHIGKEIT IN EINER WOHLFÜHLIMMOBILIE

Wann fühlen wir uns in einem Gebäude wohl? Wenn Temperatur, Licht, Luftqualität und Lautstärke als angenehm empfunden werden? Wenn die Größe von Räumen oder die Wohlfühlimmobilie noch zu weitläufig ist? Wenn die Gegebenheiten die Befriedigung verschiedenster Bedürfnisse ermöglichen? Ja, das alles sind sehr wichtige Voraussetzungen für den Komfort in Gebäuden. Zu den Rahmenbedingungen, damit Mitarbeiter ihre Leistung adäquat erbringen können, kann in weiterer Folge auch gehören, ihnen verschiedene Services zu bieten. Das wichtigste Service ist, einen Ansprechpartner für sämtliche Anliegen hinsichtlich des Gebäudes zu haben. Bei weiteren Services sind den Ideen keine Grenzen gesetzt und je nach Sinnhaftigkeit etwa eine Steuer- und Rechtsberatung oder ein Fitnessraum denkbar. Das Zusammenspiel von Arbeitsumgebung und einem gewissen Service ermöglicht Leistung. Rainer Aberer, Gründer der Firma Omicron, war davon überzeugt, dass, wenn man Mitarbeitern sichtbare Qualität zur Verfügung stellt, die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass sie diese Qualität in Form von Leistung zurückgeben.

Menschen empfinden es als Wertschätzung ihnen gegenüber, wenn Materialien und Gestaltung achtsam und überlegt ausgewählt wurden.

Laut Wolfgang Steger sind Bedürfnisse Antriebskräfte und der sorgsame Umgang damit der Schlüssel zum Wohlbefinden. Und nicht zuletzt zeichnet sich eine Wohlfühlimmobilie auch durch die Qualität des Miteinanders und die Unternehmenskultur aus.

Ich bin überzeugt davon, dass ein knappes Budget auch eine Chance sein kann, um sich auf das zu konzentrieren, was wirklich wichtig ist. Zu diesem Thema hat Ende Jänner der Bauherrenkongress in Linz stattgefunden. •

Dipl.-Ing. Wolfgang Kradischnig ist Geschäftsführer bei DELTA. DELTA ist Gesamtdienstleister im Hochbau, unter anderem mit einer green line für die Optimierung des gesamten Lebenszyklus von Gebäuden. Kradischnig ist seit 1991 bei DELTA tätig und verfügt über langjährige Erfahrung in der Leitung von Neu- und Umbauprojekten. Mit 160 Mitarbeitern zählt die DELTA Gruppe zu den führenden Dienstleistern im Hochbau in den Bereichen Büro, Gesundheit, Bildung, Industrie, Handel und Wohnbau. DELTA verfolgt bereits seit einigen Jahren die Vision von Partnerschaftlichkeit und Fairness im Bauen sowie Nachhaltigkeit und Lebenszyklusorientierung.